

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 49 (1992)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Berufsschulsport Kursprogramm 1992

### Kurse für stufen- didaktische Belange:

- I. Fortbildung  
in den Rückschlagspielen  
Datum: 14.–18.10.92  
Ort: Basel
- II. Fitnessstraining mit Spielausbildung  
Datum: 27.6.–1.7.1992  
Ort: Willisau
- III. «Personal-Computer»  
und Sportunterricht (Tagung)  
Datum: 27.3.1993  
Ort: Zürich

### Kurse für sport- didaktische Belange:

Alle im Kursprogramm des Schweiz. Verbandes für Sport in der Schule (SVSS) ausgeschriebenen Veranstaltungen fallen in diese Kategorie von Kursen. Sie werden vom BIGA/SIBP auch als offizielle Fortbildungsmöglichkeiten anerkannt und subventioniert.

Organisation und Durchführung sowie die Teilnehmerentschädigungen erfolgen nach den Modalitäten des SVSS. Die Anmeldung für diese Kurse muss über das SVSS-Sekretariat gemacht werden.

Daten und Orte sind aus dem SVSS-Kursprogramm zu entnehmen.

Anmeldeformulare für diese Kurse sind zu beziehen beim:

SVSS, Sekretariat, Neubrückestrasse 155, 3012 Bern, (Tel. 031 248802)

### I. Fortbildung in den Rückschlagspielen

*Ziele:*

Bekannte und neue Inhalte für den Sportunterricht an den Berufsschulen stufendidaktisch aufarbeiten.

*Schwerpunkte:*

- Unterricht mit heterogenen; geschlechtlich gemischten und unterschiedlich motivierten Berufsschulklassen.
- Rückschlagspiele
- Selber neuartige, sportliche Inhalte erleben und Erfahrungen austauschen.

*Datum:*

Mittwoch, den 14.10. – Sonntag, den 18.10.1992

*Ort:*

Basel

*Organisation:*

Eidgenössische Sportschule Magglingen, Ausbildungsbereich Berufsschulsport E. Banzer

*Kursleitung:*

Roland Müller

*Kurskosten:*

Zu Lasten der Teilnehmer; können von der Schule zurückgefordert werden.

*Anmerkungen:*

- Dieser Kurs richtet sich vornehmlich an eid. dipl. Fachlehrer für Turnen.
- Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Der Kurs steht auf Turnunterricht erteilenden Gewerbelehrern offen, sofern noch Plätze zur Verfügung stehen.

*Anmeldung:*

Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende kantonale Amt für Berufsbildung.

*Anmeldefrist:*

Donnerstag, 27. August 1992

### II. Fitnessstraining mit Spielausbildung

*Ziele:*

– Persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Unterricht im Fach Fitnessstraining mit Spielausbildung vertiefen.

- Neue Formen erarbeiten und Erfahrungen austauschen.
- Andere Dimensionen des Sportunterrichtes entdecken und erleben.
- Fortbildungspflicht im Fach Fintess für J+S erfüllen.

*Datum:*

Samstag, 27. Juni bis Mittwoch, 1. Juli 1992

*Ort:*

Willisau/LU

*Organisation:*

Eidgenössische Sportschule Magglingen, Ausbildungsbereich Berufsschulsport: E. Banzer

*Kursleitung:*

Christoph Schwager

*Kurskosten:*

Zu Lasten der Teilnehmer; können von der Schule zurückgefordert werden.

*Anmerkungen:*

- Dieser Kurs richtet sich vornehmlich an Gewerbelehrer, die berechtigt sind, Turnunterricht an der Berufsschule zu erteilen.
- Der Kurs steht auch eid. dipl. Fachlehrern für Sport offen (Turn- und Sportlehrer).
- Teilnehmerzahl auf 30 beschränkt.

*Anmeldung:*

Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende kantonale Amt für Berufsbildung.

*Anmeldefrist:*

Donnerstag, 7. Mai 1992



## 10. Sportwissenschaftlicher Hochschultag

25.-27. September 1991 in Oldenburg

Der 10. Sportwissenschaftliche Hochschultag vom 25.-27.9.1991 wurde von der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) und dem Institut für Sportwissenschaft der Universität Oldenburg durchgeführt. Unter dem Hauptthema «Sportwissenschaft im Dialog» wurden in den drei Themenschwerpunkten «*Bewegung, Freizeit und Gesundheit*» insgesamt fünf Hauptreferate, 21 Arbeitskreise und eine Podiumsdiskussion angeboten.

Die von mir besuchten Veranstaltungen zeigten folgende Tendenzen:

Im Themenkreis «*Bewegung*» fiel mir die zunehmende Berücksichtigung des Subjekts auf. Bewegen heisst zuerst sich bewegen. Unser Leib ist die vorrationale Gegebenheit unserer Bewegung und der wissenschaftlichen Annäherung bleibt vieles schwer oder überhaupt nicht zugänglich. Jede Wissenschaftsdisziplin hat deshalb immer wieder die Grenzen ihrer Erkenntnis im Blick auf das Ganze klarzustellen.

Im Themenkreis «*Freizeit*» wurde insbesondere um ein neues Verhältnis zwischen dem Sport in der Freizeit und dem Sport in der Schule gerungen. Dabei zeigte sich deutlich, dass es in erster Linie an der Schule und deren Vertretern liegen wird, die Zielsetzungen des Schulsportes auf deren Beziehungen zum Freizeitsport zu überprüfen und neu zu definieren.

Die Entwicklung des Freizeitsportes wird wohl weiterhin rasant vor sich gehen, und es wäre wünschenswert, wenn sich die Freizeitsportforschung im selben Masse entwickeln könnte.

Im Themenkreis «*Gesundheit*» wurden am meisten Präsentationen angeboten. Gesundheitsforschung hat in Deutschland Hochkonjunktur. Das Schwergewicht liegt dabei auf Gesundheitserziehung und -förderung. Modelle für Vereine, Betriebe, Gemeinden und Schulen werden entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Viele dieser Projekte werden interdisziplinär betreut und ausgewertet.

Es ist zu erwarten, dass dieses Pendel, auch wieder zurückfallen wird. Gesundheit ist zwar ein hohes Gut, welches es rechtfertigt, dass man sich damit intensiv auseinandersetzt. Allerdings ist gleichzeitig darauf zu verwei-

sen, dass sich *Buytendijks* Aussage von 1952 immer wieder bestätigt: Die wenigsten treiben Sport, um gesund zu bleiben oder sich erziehen zu lassen.

Der angestrebte Dialog kam auf verschiedenen Ebenen auch tatsächlich zustande. Zum ersten erlaubten die übergreifenden Themenschwerpunkte den Dialog zwischen sportwissenschaftlichen Teilgebieten respektive deren Vertretern. Dies ist zum einen wichtig, damit Erkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen vermehrt integriert und vernetzt werden können, und zum andern ist gerade der interdisziplinäre Dialog notwendige Voraussetzung auf dem Wege der Sportwissenschaften zu einer eigenständigen Sportwissenschaft.

Zum zweiten war die Veranstaltung als erste dieser Art nach der deutschen Wiedervereinigung eine gute Gelegen-

heit zum Dialog zwischen Wissenschaftlern aus den alten und neuen Ländern Deutschlands.

Zum dritten entstand oft auch ein Dialog zwischen Theorie und Praxis. Dies ist auch sehr notwendig, denn noch ist das Verhältnis zwischen Sportwissenschaft und Sportpraxis längst nicht das einer wünschenswerten Wechselbeziehung.

Schade, dass nicht auch mehr Schweizer Hochschullehrer vom Angebot profitieren konnten. Die Hochschultage der dvs sind inzwischen quantitativ und qualitativ so, dass sich deren Besuch lohnt. ■

Hansruedi Hasler  
Leiter Fachbereich  
Sportwissenschaftliche  
Forschung, ESSM



Einführung in die Grundlagen des **Synchronschwimmens**

Introduction aux bases de la **natation synchronisée**

Der Kurs ist offen für ALLE. Er befähigt, die Synchro-Tests 1-4 zu unterrichten und abzunehmen.

Le cours est ouvert à TOUS. Il permet d'enseigner les tests 1-4 de natation synchronisée et de les faire passer.

Datum/Date: 15./16. Februar 1992

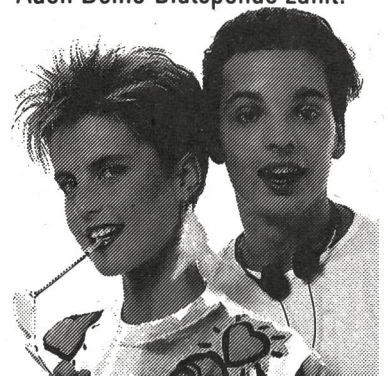
Ort/Lieu: Magglingen/Macolin

Kosten/Frais: Fr. 120.-  
Kursgeld und Vollpension  
Frais de cours +  
pension complète

Anmeldung/ InSCRIPTION: bis 20. Januar 1992 an  
jusqu'au 20 janvier 1992 à

**Schweiz.**  
**Schwimmverband**  
**Fédération Suisse de**  
**Natation**  
Sportweg 10  
3097 Liebefeld  
Tel. 031 53 60 16

„Chunsch ou?“  
Auch Deine Blutspende zählt!



**Sport/Erholungs-**  
**berner** **Zentrum**  
**oberland** **Frutigen** 800 m ü. M.



Information: Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen ☎ 033/ 71 14 21, Fax 033 71 54 21 – 180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer – Aufenthaltsräume – Sportanlagen: Hallen- und Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Kraft- und Fitnessraum, Minigolf – Kunststoffplatz: für Hand- Korb- und Volleyball und Tennis.  
Vollpension ab **Fr. 32.-**.  
Für **Sport- und Wandertager, Skilager.**

## Ist beim Sport der Blick zur Spitze wichtig?

Ruedi Etter, Vorsteher J+S-Amt Glarus

Kürzlich habe ich einen kaufmännischen Lehrling daraufhin angesprochen, dass ich ihn auf dem Bild einer erfolgreichen Juniorenmannschaft gesehen hätte. Dabei fiel mir aber auf, dass er vor der Turnlektion rauchte. Er gab mir zur Antwort: «Ich bin seit dem Frühling nicht mehr dabei.»

Ich fragte mich: Hat er nun mit dem Sport ganz aufgehört, oder macht er doch noch etwas? Jedenfalls war die Zigarette für mich ein Indiz dafür, dass er wahrscheinlich kaum mehr sportlich aktiv ist, obwohl man sein Bewegungstalent im Turnen gut erkennen konnte.

### Was geschieht mit den Aussteigern?

Unser Sport – das vor allem im Bereich der Nachwuchsförderung – ist noch allzusehr mit Blick zur Spitze hin ausgerichtet. Was interessiert, sind gute Resultate, Aufstieg in eine höhere Liga oder in ein Kader. Sicher, der Blick zur Spitze und damit zum Erfolg mag motivierend für viele sein, aber nicht für alle, denn lange nicht alle erreichen dieses Ziel.

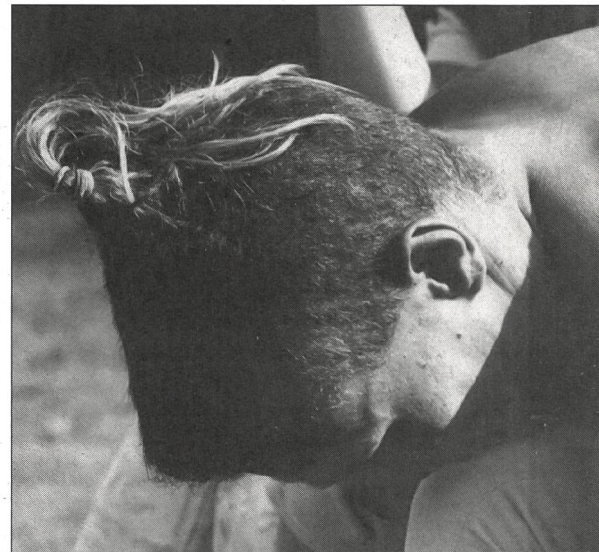
Man muss sich fragen, was mit all denen geschieht, die sportlich auf der Strecke bleiben, so wie der oben erwähnte Junior. Steigen sie ganz aus, dann ist bei der Sportförderung etwas falsch, steigen sie in eine andere Sportart um, dann sind sie dem Sport und

damit der Förderung ihrer persönlichen Fitness nicht verloren. Wichtig wäre eben, dass man statt des ständigen Blicks nach oben dafür sorgte, dass auch die anderen eine Chance erhalten; auch wenn das halt in der untersten Liga ist, in der vierten Mannschaft, beim Volkswettkampf oder beim Plauschturnier. Da sind alle Sportvereine angesprochen, dafür zu sorgen, dass die stille Mehrheit der anderen eine Chance zum motivierenden Mitmachen erhält. Ihre Resultate werden kaum in der Zeitung stehen, aber sie sind dabei und tun etwas.

Wichtig zum Dabeibleiben ist eine gute soziale Struktur des Sportvereins. Nicht nur der sportliche, sondern ebenso sehr der gesellschaftliche Aspekt muss dabei zählen, das Miteinander und weniger das Gegeneinander. Wenn das gelingt, dann ist die Chance gut, dass man dabeibleibt.

Es gibt gute Beispiele dafür. Ich kenne einen Tennisklub, da zählten lange Jahre nur die guten Spieler/-innen, die beim Interclub-Wettbewerb mitmachten. Heute sind viele neue Mitglieder dabei, z.B. Ehepaare mit ihren Kindern. Klubabende, Plauschturniere und Frondienste für den Club sind wieder beliebte Anlässe geworden; man ist gerne dabei und

macht mit. Damit ich richtig verstanden werde: es braucht sowohl das eine wie auch das andere, Lizenzspieler und Plauschspieler. Eine gute Mischung aus beiden «Lagern» gewährleistet die Freude am Mitmachen. ■



## 6. Magglinger Fortbildungstage 1992

Im Rahmen des Faches «Sport mit Sondergruppen» bietet die Abteilung Ausbildung der Eidg. Sportschule in Magglingen vom

**16.–20. März 1992**

wiederum ein Weiterbildungsseminar an für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in stationären Einrichtungen der deutschen Schweiz (Sucht, Psychosomatik und Psychiatrie), die sich mit

## Bewegung, Spiel und Sport

als Teil der Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung befassen.

Kurskosten: Fr. 200.–

Anmeldung bis **8. Februar 1992**  
Eidg. Sportschule, CH-2532 Magglingen, Telefon 032 27 61 11

## LEITERBÖRSE

### J + S-Leiter/-innen suchen Einsatz

#### Skifahren Leiter 1

Marcel Kramer, Friedaustasse 9  
8355 Aadorf  
Tel. P 052 61 42 80, G 052 61 31 31  
vom 15.2. bis 30.4.92

Roger Windels, 8255 Schlattigen  
Tel. P 053 37 42 93, G 052 29 93 21  
vom 1.2. bis 31.3.92

#### Skifahren Leiter 2

Benno Forster, Thurbergstrasse 20  
8570 Weinfeld  
vom 1.3. bis 30.4.92

#### Skifahren und Skitouren Leiter 1

Markus Bieri, Dörflistrasse 11  
8057 Zürich, Tel. P 01 311 73 87  
vom 1.2. bis 18.4.92

### J + S-Leiter/-innen werden gesucht

#### Schwimmen

Der Schwimmverein Zürileu sucht J+S-Leiter/-innen zum Aufbau einer wettkampffähigen Jugendgruppe. Trainingsmöglichkeiten: Montag, Dienstag, Freitag im Hallenbad Zürich Oerlikon. Entschädigung nach Ausbildung. Auskunft erteilt: Beat Landis, Am Suteracher 1  
8048 Zürich  
Tel. P 01 432 63 51, G 01 236 70 71

## Wechsel in der Fachleitung Segeln

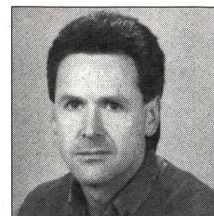
William Moody übergab die Fachleitung Segeln mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Als «Commodore» der ersten Stunde von Segeln J+S, brachte er dank grosser Segelerfahrung sowie als Präsident des Grossklubs «Cercle de la Voile de Vidy», viele Kenntnisse ein und leistete Pionierarbeit bei der Vorbereitung und Einführung des Sportfaches. Ihm sind wichtige Impulse und konstruktive Zusammenarbeit zwischen ESSM und der Union Schweizerischer Yachtclubs (USY) zu verdanken. Als Mitinhaber eines Architekturbüros ist er beruflich äusserst engagiert und bedauert daher das Aufgeben einer ihm lieben Sache. Wir können aber weiterhin auf seine fachmännische Mitarbeit als Experte zählen.

Herzlichen Dank William und weiterhin guten Wind!



Seit Oktober 1991 wird das J+S-Sportfach Segeln von Hanspeter Rüegg geführt. Er übernahm damit die Fachleitung von William Moody, der seit der Einführung 1989 den Kurs steuerte.

Hanspeter Rüegg ist in Locarno aufgewachsen und spricht neben Italienisch auch fließend Deutsch und Französisch. Er besitzt das Primarschullehrerpatent, das Turnlehrer-Diplom 1 Zürich, ist Skilehrer SI, J+S-Experte Ski



**Hanspeter Rüegg**  
neuer Fachleiter

und Segeln und seit etlichen Jahren Turnlehrer am Liceo Locarno.

Als Bube segelte er mit seinem Vater, entdeckte dann das Windsurfen, das er mit grosser Begeisterung betrieb, um dann wieder mit Enthusiasmus, besonders auf Laser und Korsar, dem Segelsport zu frönen. Als Mitglied des Yachtclubs Ascona hat er sich mit Segelkursen im freiwilligen Schulsport engagiert und seit der Einführung J+S-Segelkurse durchgeführt.

Hanspeter Rüegg steigt damit in ein vielseitiges Sportfach ein, welches Umsicht und bei aufziehender Wetterfront entschlossenes Handeln erfordert. Dabei kann er besonders auf die Unterstützung des Trägerverbandes der Union Schweiz. Yacht-Klubs und einer Crew von erfahrenen J+S-Experten zählen.

Für diesen «Challenge» wünschen wir ihm viel Erfolg und Mast- und Schotbruch  
Peter Bani, Chef J+S-Fächergruppe 4 ■

## Das Gruppenhaus franko Domizil!

Jugendriege, Bergschulwoche, Tennisclub, Senioren und Konfirmanden benützen die Schweizer Gruppenhaus-Zentrale «Kontakt» regelmässig. Statt unzähligen Telefonanrufen und Briefen braucht es nur eine Adresse, eine Fax-Nummer. Touristikfachleute, die als Pfadi aufgewachsen sind, haben Kenntnisse und Erfahrungen zusammengelegt. Der Auslöser war eigentlich die Abwanderung ausländischer Gruppen in «billigere Zielorte» – gemeint waren ausländische Regionen. Darum durfte die neue Zentrale auch nicht noch Kosten verursachen, im Gegenteil, sie sollte sparen helfen. Das Ergebnis: Kontakt CH-4419 Lupsingen.

Der Hausbesitzer zahlt ein Jahresabonnement für seine Gäste(!). Dazu verpflichtet er sich zu Ehrlichkeit, Sauberkeit und Freundlichkeit. Preisabsprachen und weitere kartellähnliche Vereinbarungen scheuen die Kontaktleute wie das Feuer das Wasser. Aufgenommen werden nur einfache, preisgünstige Häuser von der Berghütte zum Dreistern-Hotel, vom Skihaus zum Sportzentrum. Selbstkocher stellen sich

selten günstiger als Pensionäre. Weniger als 12 Personen werden an Ferienwohnungen verwiesen. Gruppen bis 500 Personen werden leicht vermittelt, wenigstens wenn sie rechtzeitig anfragen.

Der Gast schickt einfach seine Anfrage, möglichst genau nach «wer, wann, wieviel, wo, wie und was» aufgeschlüsselt an Kontakt CH-4419 Lupsingen. Am schnellsten funktioniert's mit Fax 061 911 88 88. Nach wenigen Tagen

erhält er dokumentierte Offerten direkt von den Hausbesitzern. Wenige, wenn er spät für einen heissen Termin fragt; viele, wenn er rechtzeitig plant. Nun kann er vergleichen und rechnen: der Markt spielt. Von Kontakt erhält er ebenfalls einen Brief: Ratschläge, Tips (das Haus ansehen, oder wenigstens Referenzen befragen, immer schriftliche Verträge abschliessen...). Doch Kosten entstehen dem Gast keine, Kontakt ist kostenlos. ■

### Höhepunkte im ESSM-Jahr 1992

1.- 2.	2.92	Nationales Hallenmeeting Leichtathletik
16.	2.92	Schweizerische Leichtathletik-Hallenmeisterschaften
28.-29.	3.92	Swiss-Cup Bogenschützen
6.- 7.	4.92	ESK, Sitzung der Plenarkommission
6.- 8.	5.92	Frühjahrstagung der Verbandstrainer
26.-27.	5.92	Konferenz der Vorsteher der kant. J+S-Ämter
28.-31.	5.92	31. Magglinger Symposium: Spitzensportler – Helden und Opfer
5.	7.92	Schweiz. Behindertensporttag
25.-27.	9.92	35. Sportlehrer-Wiederholungskurs
26.-27.	9.92	Schweiz. Militärfechtmeisterschaften
23.-24.	10.92	Konferenz der Verbandsdelegierten J+S
28.-30.	10.92	Herbsttagung der Verbandstrainer NKES
9.-10.	11.92	ESK, Schulturnkonferenz

## Gast des Schweizer Bundespräsidenten

**Ein Jugendlicher berichtet:**

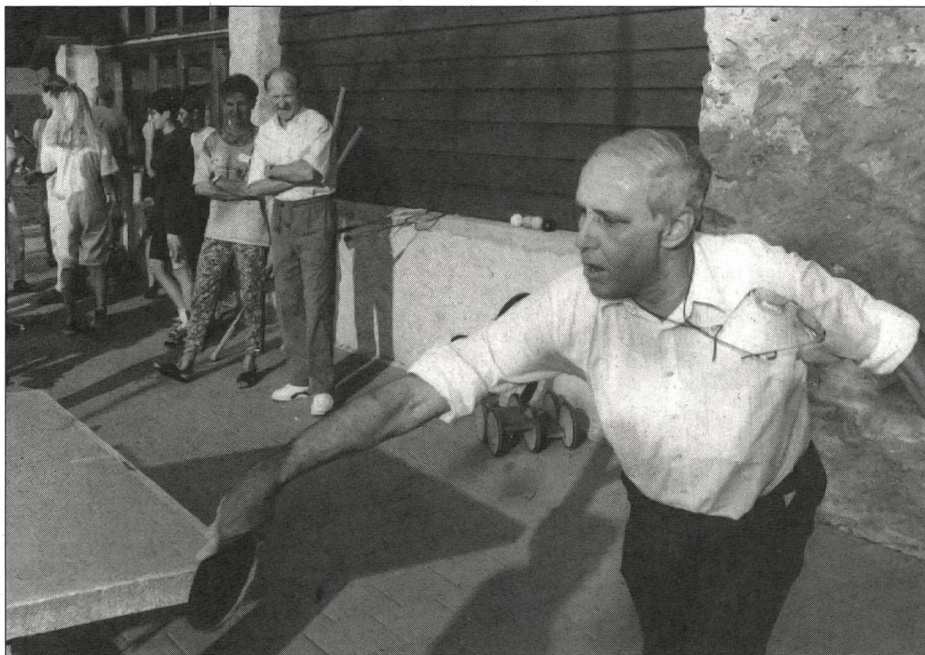
Veio Zanolini

Während des letzten Jahres fand im Rahmen der 700-Jahrfeier eine grosse Zahl von Veranstaltungen statt, die es dem letztjährigen Bundespräsidenten Flavio Cotti erlaubten, Leute aus dem Volk in allen Landesteilen zu treffen: Männer, Frauen, Kinder. Zweck der Begegnungen war für Bundespräsident Cotti durch die Kontakte Probleme, Wünsche und Nöte besser erkennen zu können.

Ende Sommer hat er im cst Tenero sieben Schweizer Familien eingeladen, drei aus der deutschen, drei aus der französischen und meine Familie aus der italienischen Schweiz. Für uns alle, meine Eltern, meine Schwester und für mich war das eine aussergewöhnliche Erfahrung. Zwei Gründe stechen hervor: Die Familien haben untereinander interessante Tätigkeit ausgeübt, um sich besser und schneller kennen zu lernen. Die Verständigung in den verschiedenen Sprachen funktionierte gut, und niemand fühlte sich ausgeschlossen. Der zweite Grund lag darin, dass Bundespräsident Cotti eine sehr sympathische Person ist. Normalerweise erscheinen uns Regierungschefs, Minister und andere wichtige Persönlichkeiten ganz anders. Wenn man sie an einem Anlass sieht, so bemerkt man sie nur einige Sekunden lang unter Leibwächtern und Polizisten. Sie haben nie Zeit, mit normalen Menschen zu sprechen. Sie sprechen nur von weitem zum Volk und immer aus dem Blickwinkel der Fernsehkamera.

Für mich ist Flavio Cotti ganz anders. Zu unserem Treffen im cst ist er einfach in Begleitung seiner netten Frau in seinem Privatwagen eingetroffen wie wir auch. Keine Polizei, keine Leibwächter, kein Lärm. In welchem andern Land der Welt kann das passieren? Alle eingeladenen Familien haben das geschätzt, und ich glaube, dass sein Verhalten, seine Kontaktfreudigkeit auch Grund seines Erfolges ist.

Die Presse wusste natürlich von der Einladung, aber auch, dass es sich um eine private Einladung handelte. Flavio Cotti ist nicht nur mit der Bevölkerung,



sondern auch mit den Vertretern der Presse freundlich und gewährt ihnen Zeit für Interviews. Bei seiner Ankunft am Abend waren für kurze Zeit auch Fernsehkameras, Tonbandgeräte und Fotoapparate zu sehen. Alle Presseleute waren aber nett und freundlich und wollten uns nicht stören.

Zuerst liess sich der Bundespräsident alle Familienmitglieder vorstellen. Mich erkannte er wieder von einem andern Anlass. «Ecco il Veio junior», sagte er zu mir, und ich war ganz stolz. Dann begann er mit verschiedenen Kindern Ping-Pong zu spielen. Wir waren alle von seinem Können überrascht. Dass ein Bundespräsident so gut spielen kann...

Dann kam das Nachessen, das die Familien selber vorbereitet hatten: Spezialitäten aus der ganzen Schweiz. Auch die Jungen haben ihren Beitrag geleistet, und das Resultat war ganz toll.

Einige haben dann volkstümliche Musik gespielt, andere Jugendliche haben Bräuche aus ihren Regionen vorgestellt. Karin und ich konnten nichts anderes anbieten als unsere klassische Musik. Nach mehr als vier Stunden mit uns sah der Bundespräsident immer noch glücklich aus! Bevor er sich von uns trennte, hat er uns seine Botschaft ausgedrückt. Unter anderem hat er uns junge Leute aufgefordert, die Sprachen zu lernen, denn es sei sehr wichtig, Leute anderer Länder zu verstehen. Unser Land befinde sich im Zentrum Europas und auch in Zukunft sei es wichtig, ein gutes Verhältnis mit den Nachbarstaaten zu haben.

Das meine ich auch. In Zukunft wird das sicher die Verpflichtung der Schweizer Bevölkerung sein.

Mit Bundespräsident Cotti habe ich also unvergessliche Stunden verbracht. Ich werde sie kaum je vergessen. ■

Die  
Redaktion  
wünscht  
allen  
Leserinnen  
und Lesern  
ein erfülltes  
neues Jahr

Hansruedi Löffel, Sekretär ESK

## Ein Herz für die Jugend

Seit Jahren wird die ordentliche Dezembersitzung der ESK in der Bundesstadt durchgeführt. In diesem Jahr war sie durch besondere Ereignisse geprägt: Im Rahmen des Jubiläums Bern 800 gab es einen Empfang durch die Berner Regierung. Regierungspräsident René Bärtschi liess es sich nicht nehmen, beim gemeinsamen Nachtessen den persönlichen Kontakt mit den Kommissionsmitgliedern zu pflegen. Im weiteren galt es, zwei Persönlichkeiten aus der ESK zu verabschieden: Nationalrat Dr. Paul Wyss gehörte von Amtes wegen als Präsident der Parlamentarischen Gruppe «Sport» seit sieben Jahren der ESK an. Mit viel politischem Gespür hat er als Leader dieser Interessengruppe während 13 Jahren wesentliche sportpolitische Projekte nicht nur als Architekt, sondern ab und zu auch als Maurer mitbegleitet. Der Walliser Staatsrat Dr. Bernard Comby hat in der laufenden Amtsperiode die Erziehungsdirektorenkonferenz vertreten. Mit seiner kürzlich erfolgten Wahl in den Nationalrat stellt er sein Mandat im Kanton zur Verfügung. Folglich wird auch diese Vertretung in der ESK neu zu regeln sein. Mit diesem Rücktritt verliert die ESK einen für das Bildungswesen engagierten Magistraten.

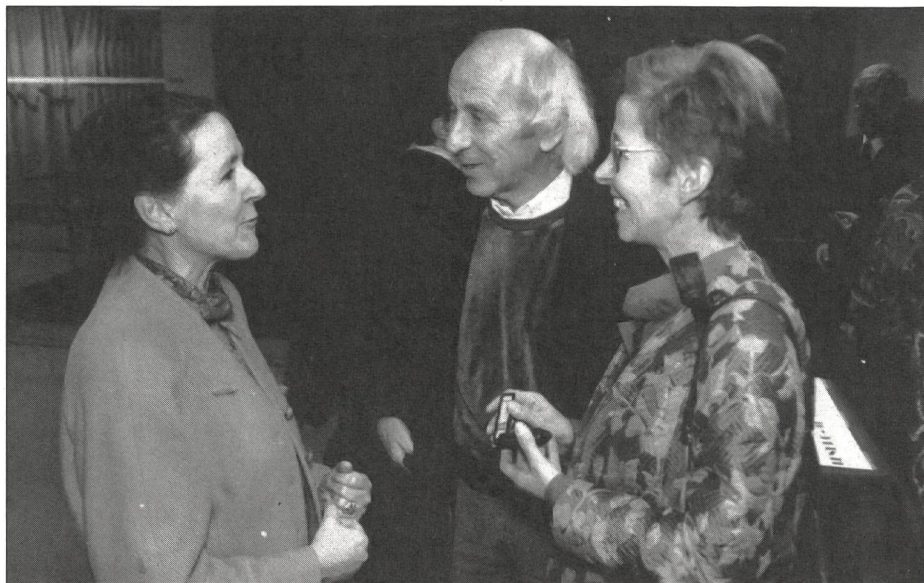
Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass als neuer Präsident der Parlamentarischen Gruppe «Sport» Nationalrat Dr. Maximilian Reimann ab 1.1.1992 in die ESK gewählt worden ist.

Bereits an der Frühjahrssitzung hat sich die ESK mit der Erarbeitung des Bandes 6 (Lehrmittel Sporterziehung) befasst. Infolge ungenügender Transparenz wurde das Geschäft auf die Dezembersitzung zurückgestellt. Das von der Arbeitsgruppe Lehrmittel in der vorgegebenen Zeit erarbeitete Konzept sieht neben einem Lehrerbuch auch ein *Schüler-Sporthaft* für die Mittel- und Berufsschüler vor. Dieses handliche «Taschenbüchlein» soll die 15- bis 18jährigen zum Sporttreiben mit entsprechenden Anleitungen motivieren. Es versteht sich, dass auch die Bereiche Gesundheitsförderung und Freizeitgestaltung jugendgerecht angeboten werden. Mit diesem einstimmig gefassten Realisierungsentscheid wird ein zukunftsorientierter Weg beschritten, der in die Geschichte des Schulturnens eingehen wird.

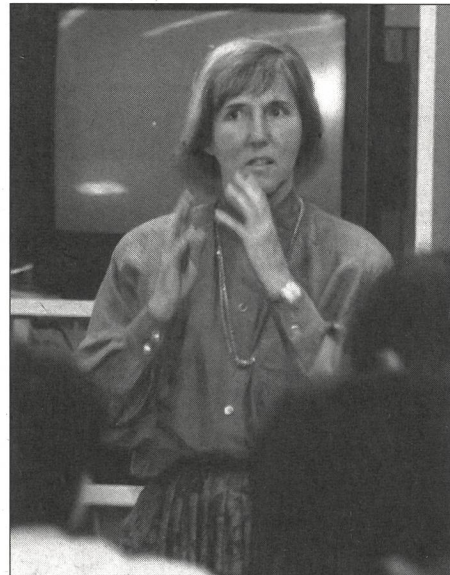
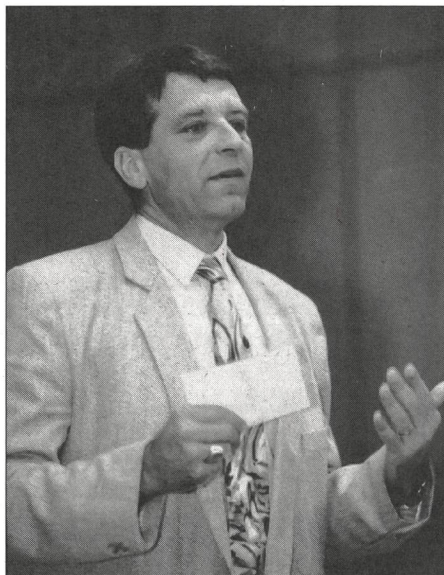
Die im Oktober 1990 eingereichten parlamentarischen Vorstösse für die *Herabsetzung des Jugend+Sport-Alters* wurden bekanntlich vom Bundesrat als Postulate entgegengenommen; mit der

Erarbeitung einer Stellungnahme wurde die ESSM Magglingen beauftragt. Verschiedene Fachgremien haben sich mit den möglichen Konsequenzen auseinandergesetzt. Als letzte Instanz war die ESK am Zuge. Sie konnte sich von der gewissenhaften Analyse überzeugen und befürwortet die ins Auge gefasste Marschrichtung.

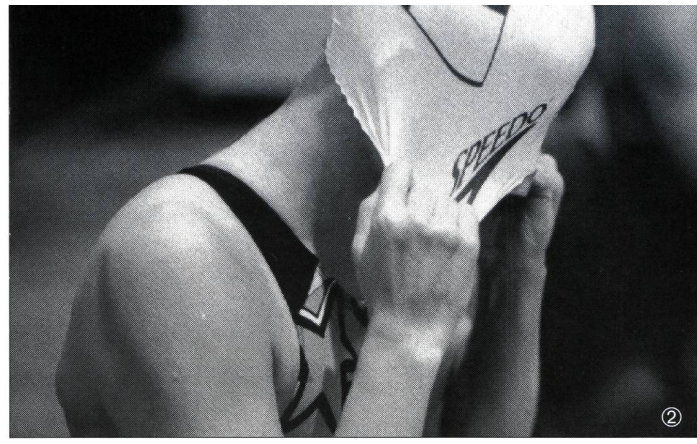
Wer die Zukunft als Gegenwind empfindet, geht in die falsche Richtung (Zitat M. Held). Die ESK möchte mit einem starken Rückenwind das Gute durch etwas Besseres ersetzen. An einer Klausurtagung im Herbst 1992 steht die Erarbeitung eines *Leitbildes für die Förderung des Sportes durch den Bund* im Zentrum. ■



**Sport Schweiz nahm Abschied vom Jubiläumsjahr.** Mit einer Einladung zu einem Nachtessen mit musikalischer Umrahmung an die Verantwortlichen der 4 nationalen Tätigkeiten im Rahmen der 700-Jahrfeier verdankte die *Kommission Sport 700-Jahrfeier* die geleistete Arbeit. Rund 180 Mitarbeiter an den Aktionen: Stafette 91, Olympischer Jugendtreff, nationales Symposium «Sport Schweiz: wohin» und Film «Sport 91» folgten der Einladung. Auf unserem Bild die Präsidentin der Eidgenössischen Sportkommission, Heidi Haussener (l.), im Gespräch mit Herrn und Frau Muntwyler vom Zirkus Monti, einer der Hauptattraktionen des Olympischen Jugendtreffs in Tenero.



**Forschungsinstitut vor Veränderungen.** Im November informierte die Direktion der ESSM und die Leitung des Forschungsinstitutes die Presse eingehend über die geplanten Veränderungen am Forschungsinstitut. Dr. med. Ursula Weiss (r.) hat seit 1988 dem Institut als Leiterin vorgestanden und wird 1992 pensioniert. Die Nachfolge übernimmt auf Anfang April Prof. Dr. med. Hans Hoppler, Leiter der Abteilung für Systematische Anatomie der Universität Bern. Das Forschungsinstitut erhält eine neue Struktur und soll etappenweise personell und materiell verstärkt werden. In der biologischen Grundlagenforschung ist eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Bern vorgesehen.



# Sprint

beobachtet an den 1. Sprint-Europameisterschaften  
in Gelsenkirchen (D)



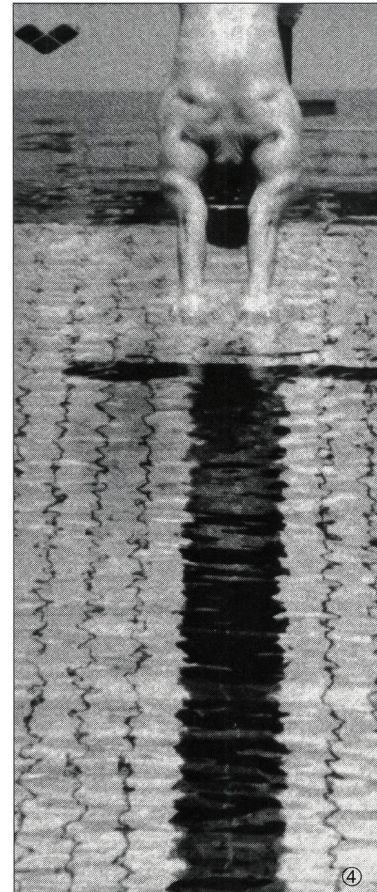
Der Moment ist gekommen auf den ich hart und zielstrebig gearbeitet habe. In wenigen Augenblicken kann ich die Früchte meiner Anstrengungen ernten! Ich brenne auf meinen Einsatz, ich bin bereit. ①

Ein letztes Mal absolviere ich in Gedanken die 50 Meter. Explosiver Start, gestrecktes Eintauchen, Einsetzen des Beinschlages – der erste Armzug. Ich liege hoch auf dem Wasser. Alles geht wie von selbst. ②

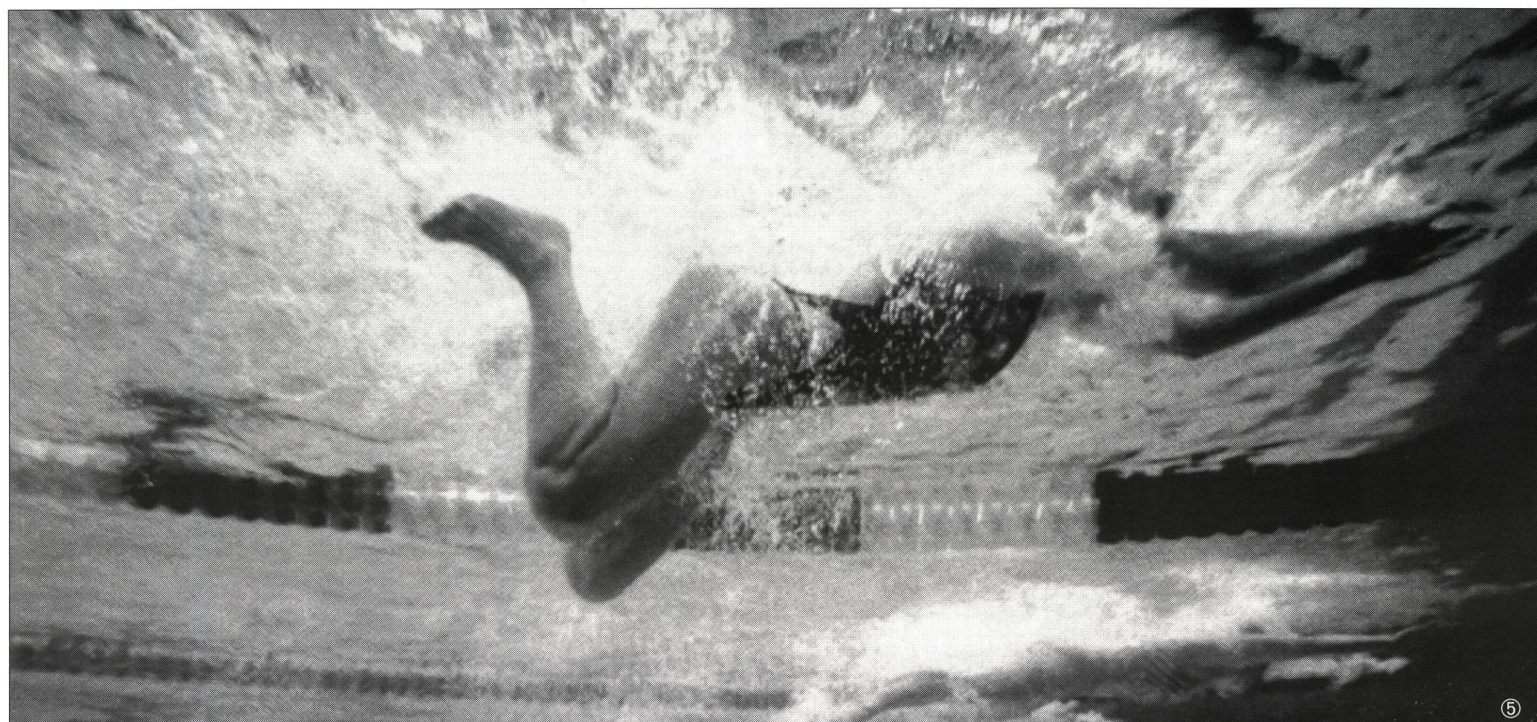
Volle Konzentration. Der Startpfeiff wird meinen zum Bogen gespannten Körper wegschnellen lassen. ③

Den Körper spannen, von den Fingerspitzen bis hin zu den Zehen. Ins Wasser gleiten, stromlinienförmig, widerstandsarm. ④

«Ich fliege», ich nehme meinen Körper kaum noch wahr. – Ein einziger Gedanke steuert meine Bewegungen. – Voller Krafteinsatz! ⑤



Peter Wüthrich  
Fotos: Daniel Käsermann





Die ESSM-Jubiläumshalle an einem nebligen Herbsttag

*Foto: Daniel Käsermann*